



Ihnen allen stand die Freude ins Gesicht geschrieben. Domkapitular Martin Priller (vordere Reihe, Mitte) pries die Kirche als Ort der Zuflucht und des Trostes. Nun erstrahlt sie wieder in neuem Glanz. Mit beteiligt an dem Projekt waren (in der dritten Reihe) Martina Pretzl und Alfred Popp vom gleichnamigen Architekturbüro sowie Restaurator Josef Gruber. Fotos: Lothar Prechtl

„Froher Tag für alle Gläubigen“

St. Stephanus wurde für 690 000 Euro saniert – Zur Wiedereröffnung gab es einen Festgottesdienst

Von Lothar Prechtl

Wackersdorf. Unter großer Anteilnahme der örtlichen Bevölkerung, darunter die Bürgermeister Thomas Falter aus Wackersdorf und Harald Bemmerl aus Steinberg am See sowie mehrere Vereinsabteilungen mit ihren Fahnen, fand am Sonntag nach einer umfassenden Innensanierung die Wiedereröffnung der Pfarrkirche St. Stephanus statt.

„Es ist ein froher Tag für alle Gläubigen in der Pfarreiengemeinschaft Wackersdorf-Steinberg am See“, sagte Pfarrer Pater Francis in seiner Begrüßung. Hauptzelebrant Domkapitular Monsignore Martin Priller überbrachte die Grüße von Bischof Rudolf.

„Die Kirche sei ein Ort der Zuflucht und des Trostes, aber gleichzeitig verkörpert sie auch Aufbruch und Erneuerung“, erläuterte Priller und zitierte den Architekten des Neubaus in den Jahren 1951/1952, Hans Beckers: „Man sagt, meinen Kirchenhafte etwas von Wärme und Gemüt an, was bei den meisten modernen Kirchen vermisst wird. Realismus ohne Gemüt ist Nüchternheit, Gemüt ohne Realismus ist Sentimentalität. Beide zusammen machen das Leben erst menschlich.“

Dem Gebäude Seele geben

Priller wünschte den Mitgliedern der Pfarrgemeinde, dass sie in der neuen hellen lichtdurchfluteten Kirche eine Heimat finden und dem steinernen Gebäude mit Herz und Verstand eine Seele geben.

Am Ende des Gottesdienstes gab die treibende Kraft, Kirchenpflegerin Annelies Buttler, einen Überblick über die durchgeführten Maßnahmen



Pfarrgemeinderatssprecher Konrad Resnikschek und Kirchenpflegerin Annelies Buttler



Die Jugendblaskapelle Wackersdorf-Steinberg am See bereicherte den Gottesdienst.



Vor gut besetzten Bänken zelebrierten Pfarrvikar Pater Robin, Domkapitular Monsignore Martin Priller und Pfarrer Pater Francis (v. l.) den Gottesdienst.

und dankte den beteiligten Firmen und den Planern Martina Hackl vom Baureferat der Diözese, Martina Pretzl vom Architekturbüro Popp sowie Bianca Dogan vom Ingenieurbüro Brundobler für den reibungslosen Bauablauf.

Die Demontage der Orgel durch die Firma Jann aus Laberweinting leitete den Beginn des Renovierungsprozesses ein. Für die geplanten Arbeiten musste der gesamte Innenraum durch die Firma Gerüst-

bau Wackersdorf eingerüstet werden. Rund sechs Wochen beanspruchte das Abkratzen und Abschleifen der Wände bis zur ersten Urfassung durch die Malerfirma Restaurator Josef Gruber. Die zwischenzeitliche Verwendung von Dispersions- und Leimfarbe erschwerte die mitunter staubige Arbeit. Die Wände wurden mit Kalkglätte überzogen und altweiß gekalkt. Die mit Pergolifarbe aufgefrischten Muster der Deckenbalken lassen

die Decke wieder glänzen.

Die Firma Elektrotechnik Reiger erneuerte das in die Jahre gekommene Elektonetz. Die komplette Beleuchtung erstrahlt in LED und reduziert damit den Stromverbrauch. Deutlich zu hören war die neue Beschallungsanlage der Firma Strässer. Die Kirchentüre kann nunmehr zeitgesteuert auf- und zugesperrt werden. Die in die Jahre gekommenen Beichtstühle wurden durch einen neuen geräumigeren von der

Schreinerei Weniger ersetzt. Die Kirchenpflegerin lud die Kirchenbesucher ein, diesen auch reichlich zu nutzen.

Besonderes Augenmerk wurde auf das imposante Wandgemälde des österreichischen Malers Rudolf Böttger gelegt, das fachmännisch gereinigt und restauratorisch überarbeitet wurde.

Altarraum blieb unverändert

Der Altarraum selbst wurde bei dieser Maßnahme nicht verändert. Die Buntverglasung, die von Professor Josef Oberberger entworfen und von der Regensburger Hofglasmalerei Georg Schneider geschaffen wurde, erstrahlt nach einer gründlichen Reinigung in neuem Glanz.

Die Kosten bezifferte Anneliese Buttler auf rund 690 000 Euro. Trotz der Zuschüsse der Diözese Regensburg und der Gemeinde Wackersdorf ist ein großer Teil durch die Pfarrgemeinde selbst zu tragen. Schlusspunkt der Renovierung wird der Einbau der Orgel im neuen Jahr sein. Geplant ist, dass sie zum Osterfest wieder erschallen kann.

Pfarrgemeinderatssprecher Konrad Resnikschek bedankte sich bei Kirchenpflegerin Annelies Buttler für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Pfarrei. Ebenso wurde Mesnerin Claudia Wagner mit einem Blumenstrauß für ihre Verdienste gedankt. Der Festgottesdienst endete mit dem Te Deum, „Großer Gott; wir loben dich“, gespielt von der Jugendblaskapelle Wackersdorf-Steinberg am See unter Leitung von Martin Brunner. Das Ensemble bereicherte den Gottesdienst musikalisch.